

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schweißke'schen Verlage. (Halleischer Courrier.)

Intentionsführer für die faingelipalten Seite oder deren Raum 18 Bf. 15 Bf. für Halle u. Magd. Verlegung. Reclamen an der Spitze des Intentiontheiles pro Seite 40 Bf.

N 168.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonntag den 22. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Georgring in Halle.

1883.

Politische Wochenchau.

Halle, den 21. Juli.

Se. Majestät der Kaiser hat die letzten Tage der vorigen Woche im Kreise der großherzoglich badischen Familie und im besten Wohlbehagen auf der Insel Mainau zugebracht. Von dort wurden keine Besuche gemacht, u. A. zum Besuch des württembergischen Königspaars nach Brühlbachshausen, während die alljährliche Fahrt nach Kranenwies unterließ, weil der dort residierende Fürst von Hohenzollern wegen Unwohlseins den kaiserlichen Besuch nicht empfangen konnte. Alsdann wurde am Montag die Weiterreise nach Gastein angetreten, wo die Ankunft am Dienstag erfolgt ist. Der ganze Ort war festlich geschmückt und der hochwürdige Bischof wurde von den Einwohnern wie von den Bedienten mit jubelnden Zurufen empfangen. Am Mittwoch hat der Kaiser bereits das erste Bad genommen. Der Aufenthalt in Gastein ist bis zu Ende der ersten Augustwoche in Aussicht genommen, worauf die Rückkehr nach Berlin ungefähr am 9. August erfolgen wird.

Um dieselbe Zeit geht auch Ihre Majestät die Kaiserin, welche bis dahin in Schloß Jhr. Residenz gehalten wird, nach der Reichshauptstadt zurückzuführen. Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz machte am Montag einen Ausflug nach Bielefeld, um die in der Nähe dieser Stadt gelegene Arbeiterkolonie Wilhelmshöhe zu besuchen. Die Aufnahme, welche dem hohen Gaste seitens der Stadt Bielefeld bereitet worden, war eine ebenso herrliche wie glänzende. Am nächsten Tage erfolgte die Rückkehr nach dem Neuen Palais.

Das Weibchen der Prinzessin Wilhelm und des neugeborenen Prinzen ist aneinander ein vorzügliches, so daß Willkür nicht mehr ausgehen werden.

Der König von Sachsen hat seine durch das Wplauer Unglück in trauriger Weise unterbrochene Reise in die Kreisbahntour nach Zwickau am 14. d. wieder aufgenommen und beabsichtigt, je jetzt nach dem ursprünglichen Programme zur Ausführung zu bringen.

Das neue Kirchengesetz hat unterm 11. d. M. die königl. Sanction erhalten und ist unersüßlich im Verfall veröffentlicht worden. Herr von Schöler hat, nachdem er vom Papst in Athen empfangen worden, dieser Tage seinen Sommerurlaub angetreten.

Auch die Novelle zur Gewerbeordnung und der auf Grund derselben festgesetzte nummernreiche Text der Gewerbeordnung ist bereits amtlich publiziert worden. Die Abänderungen treten am 1. Januar 1884 in Kraft.

Am 12. d. ist nach langwierigen Verhandlungen der Handels- und Schiffsahrtsvertrag mit Spanien abgeschlossen worden. Ueber den Inhalt desselben sind zuverlässige Nachrichten noch nicht bekannt geworden. Durch die Zusage der Unterzeichnung des Vertrages allein ist übrigens in den gegenwärtigen handelspolitischen Beziehungen der beiden Staaten, wozu nach neuer Deutlichkeit in Spanien, nach letzterem in Deutschland zu dem weit begünstigten Nationen gehört, eine Aenderung zu nicht eingetreten.

Am 12. d. ist nach langwierigen Verhandlungen der Handels- und Schiffsahrtsvertrag mit Spanien abgeschlossen worden. Ueber den Inhalt desselben sind zuverlässige Nachrichten noch nicht bekannt geworden. Durch die Zusage der Unterzeichnung des Vertrages allein ist übrigens in den gegenwärtigen handelspolitischen Beziehungen der beiden Staaten, wozu nach neuer Deutlichkeit in Spanien, nach letzterem in Deutschland zu dem weit begünstigten Nationen gehört, eine Aenderung zu nicht eingetreten.

Zur Affaire Kraszewski.

Vor einigen Tagen brachte der „Hamb. Correspondent“ eine bereits in vorhergehender Nummer übertragene Nachricht vom Verhaftungsbeschluss des hiesigen Staatsanwalts gegen den Dichter polnischen Stammes, dessen Bekanntheit einem so allgemein bekannten Namen und darum um so interessanterer Dunkel umhüllt ist. Schildert seine Schicksale am auch im Wesentlichen die Thatfachen den Verhältnissen entsprechend, so möchten wir doch im Anschluss an dieselbe einige Punkte berichtigen oder ergänzen.

Beim, der über Kraszewski's Vergehen einige Kunde besitzt, muß das neueste Ereignis seines Lebensabschnitts räthselhaft und merkwürdig erscheinen, da derselbe wenigstens in geistiger Hinsicht ein eigentlich Conspirator und niemals Mitglied der Revolutionärpartei von 1863 gewesen ist. Wenn der „Hamb. Correspond.“ darauf hinweist, daß Kraszewski zwar an dem Aufstande von 1830 Theil genommen, in dieser Hinsicht aber nur das Loos von neun Zehnteln seiner Landsleute getheilt, sich als junger und unerfahrener, kaum 18jähriger Mann (er ist am 26. Juli 1812 geboren) betheiligt habe, so trifft dies vollständig zu, dagegen ist die Angabe, daß K. ohne Weiteres von der russischen Regierung begnadigt und sein Leben lang unbeschäftigt gelassen sei, unwichtig; er hat im Gegentheil nach dem früher dem Schreiber dieser Zeilen von ihm selbst gemachten Mittheilungen über ein Jahr in verschiedenen Gefängnissen gesessen; in der ersten Zeit wurde er zum Tode verurtheilt, in der zweiten zum lebenslänglichen Dienst als Soldat im Kaufhaus; nur den Bemühungen seiner sehr angelegenen, dem altangesehnen Adel Polens angehörenden Familie und besonders seiner Großmutter gelang es, durch Vermittelung der Generalin Stranowski ihn zu retten; gerade an seinem Namenstande, am 19. März 1832, wurde er freigesprochen und freigelassen.

Von 1832 bis 1856 lebte Kraszewski meist auf dem Lande, indem er mit Bewirtung seines im Gouvernement Wolhynien belagerten Gutes beschäftigt war, daneben aber auch seine literarische Thätigkeit mehr und mehr ausbreitete. Da der „Hamb. Correspondent“ mit seiner Behauptung Recht hat, daß Kraszewski durch seine Mitarbeiterthätigkeit an dem damaligen politischen Organ der russischen Regierung, dem „Dagbl.“, manchen Anstoß bei der Mehrzahl seiner patriotischen Landsleute erregt habe, muß mindestens zweifelhaft erscheinen, wenn man von dem überaus freundlichen Entgegenkommen hört, das ihm bei jedem Besuche in Warschau, wie bei seiner 1856 vollzogenen Ueber-

schaft über die Anlegung eines zweiten Kanals durch dieselbe Landenge abgeschlossen hat. Britische Politiker und Londoner Zeitungen der verschiedenen Parteien sehen in diesem Abkommen ein Zugeständnis an die Interessen des ersten Kanals, welches sie als unmotiviert und dem Interesse des englischen Handels und der englischen Rheeder jurivertretend bezeichnen. Besonders lebhaft wird darüber geklagt, daß Nichts geschehen sei, um auf eine Herabsetzung des hohen Colliersatzes hinzuwirken, der für die Benutzung des ersten Kanals gilt und der auf das neue Unternehmen übertragen werden soll. Der Hauptzweck des letzteren müsse gerade darauf gerichtet werden, durch Ermöglichung der Vollgefahrt eines allgemeinen Benutzung des Seeweges durch das Rote Meer zu ermöglichen und eine Veranlassung ins Leben zu rufen, welche dem internationalen Verkehrsinteresse, nicht einzelnen Capitalisten zu Gute kommen solle. — Außerdem hat sich bei Discussion dieser Angelegenheit geltend gemacht, daß weite Kreise der englischen Gesellschaft in dem Vertrage eine politische Gefährlichkeit gegen Frankreich erblicken und daß man von einer solchen gegenwärtig Nichts wissen will. Neben dem allgemeinen Gegenstande geht die französische Kolonialpolitik spielt dabei die Verthimmung über die noch immer nicht gehörig aufgeklärten Vorgänge in Madagascar eine Rolle. Hat es auch nach den Ansichten, als ob die vor 8 Tagen der britischen Regierung übermittelte und dem Parlamente zur Kenntniß gebrachte Beschwerte über das angeblich briefliche Borgenzen des Admirals Pierré gegen den verstorbenen englischen Consul zu Yamatao auf Ueberreizungen beruht, so ist dieselbe doch von einem Eintrud begleitet gewesen, der noch nicht verurteilt worden ist. — Bei der Einflimmigkeit, mit welcher die verschiedenen und die meisten der dem Cabinet befremdeten wichtigsten Blätter den Vertrag betr. den zweiten Suezkanal bekämpfen, erscheint zweifelhaft, ob derselbe die Zustimmung des Parlaments finden werde. Eine Ablehnung aber würde in Frankreich den denkbar ungünstigsten Eintrud über. Obgleich die Actien der Suezkanalgesellschaft großentheils in englische Hände übergegangen sind, wird der durch den berühmten Pariser Ingenieur geschaffene erste Suezkanal vielfach als französische nationale Errungenschaft und als letztes, Frankreich verlebtes Mittel zur Wiedererobertung seines früheren Einflusses in Ägypten betrachtet. Weitläufig bemerkt hat die Presse sich die Geltendmachung ihrer Interessen und die Genehmigung des beabsichtigten neuen Unternehmens in aller Form vorbehalten.

Das am 14. Juli dem dreizehntägigen Jahrestage der Einnahme der Basilide in Paris gefeierte Nationalfest ist programmatisch verlaufen. Der Enthüllung der Statue der Republik war die Regierung fern geblieben, weil der von rationalen Geistesmenschen beherrschte Kaiser sich nicht an der Arbeit betheiligte, welche Festlichkeit durch Reden zu führen, welche Zugeständnisse in Sinne größerer Freiheit und Selbstbestimmung der Völkerverträge verlangten und außerdem auf die Nothwendigkeit einer Aenderung für die politischen Verhältnisse hinwiesen. Selbstverständlich hat die Presse der Hochvertr. Genossen diese Zurückhaltung der Regierung in gefährlicher und kostbarster Weise ausgebeutet. Den Höhepunkt der effeckten, unter der Theilnahme des Präsidenten der Republik, der Minister, der Diplomaten u. bezugnehmenden Festlichkeiten bildete eine große Truppenmusterung. Derselbe ist so befriedigend ausgefallen, daß Herr

siebelang nach Schmitz allseitig gezeigt wurde; in letzterem Orte übertrug ihm der Adel die höchste Würde, über die er zu verfügen hatte, das Guratorium der Schulen, und ersuchte ihn, die Dichtung des „Theaters des wohlthätigen Adels“ zu führen, zwei Ehrenämter, welche Kraszewski trotz der Ablehnung seiner literarischen Tätigkeit annahm. An den folgenden Jahren interessierte er sich lebhaft für die von der Regierung angetragene und auf den Betrieb desselben durchgeführte Aufhebung der Leibeigenschaft und gab durch seinen Eifer für eine möglichst günstige materielle Einrichtung der Emancipirten den altpolnischen Adelskreisen vielfachen Anstoß. Der Schwerpunkt seiner literarischen Thätigkeit wurde immer mehr und mehr nach Warschau verlegt, so daß Kraszewski 1860 dorthin überbesetzte, wo die Redaction des „Tageblatts“, später „Polnische Zeitung“ genannt, zu übernehmen und damit für die Reformthätigkeit des Marquis Wielopolski eintrat; ein Mann wie Kraszewski hätte viel leisten können, doch war seine Thätigkeit durch die Censur gekümmert; Alles von der Regierung Ausgehende nur zu billigen, war eine Beweissache, die man seinem Charakter nicht zumuten konnte; mußte daher seine Zeitung den Tagesbegebenheiten gegenüber beinahe stumm bleiben, so war Kraszewski bemüht, durch persönlichen Einfluß der nationalen Sache nützlich zu sein, die ruhige Entwicklung der nationalen Kräfte zu fördern, die noch übrig gelassenen Rechte mit Würde zu hüten und zu bewahren, endlich an die gegebenen Verpflichtungen ohne Waffengewalt zu mahnen. Doch der Einfluß, den Kraszewski und seine Genossen auf das Volk ausübten, erschien der russischen Regierung zu gefährlich; Kraszewski wurde Anfang 1863 des Landes verwiesen, es wurde ihm der Auslandspaß eingehalten mit dem Verbot der Rückkehr in die Heimath; an eine selbständige Entfernung, allerdings auf einen von oben erhaltenen Wink, wie sie der „Hamb. Correspondent“ voraussetzt, ist nicht zu denken gewesen.

Die Hoffnung, daß es ihm vergönnt sein möchte, einst in die Heimath zurückzukehren, schwand, je länger das Exil dauerte, um so mehr. Wiederholt war er bei der russischen Regierung vorstellig geworden um die Erlaubnis, wenigstens auf kürzere oder längere Zeit seine Angehörigen in Warschau besuchen zu dürfen; erst nach seinem Jubiläum verstand sich die Regierung dazu, ihm auf einige Wochen einen solchen Besuch zu gestatten, machte ihn jedoch im Voraus für die ihm eventuell zu erhebenden Nationen verantwortlich, so daß Kraszewski es vorzog, auf die Erlaubnis Verzicht zu leisten. So hat Kraszewski bis zu seiner Verhaftung in Dresden, wo er zuletzt eine in der Nordstraße 31

Gelegentlich zu einem Anerkennungsschreiben an den Kriegsminister Thibaudin veranlaßt hat, das dieser zur Kenntniß der befehligten Truppenkörper gebracht hat. — Die Entscheidung über die politisch wichtigste Angelegenheit des Augenblicks, die Annahme der mit dem großen Wienabhang geschloffenen abgeschlossenen Verträge, betreffend Uebernahme der Arbeiten zum Ausbau des französischen Eisenbahnnetzes ist am vergangenen Dienstag erfolgt. In dem Gesamtbestimmungen des Grafen Chambord soll eine außerordentliche Bestimmung eingetragten sein. Die aus Paris herbeigekommenen Deputierten des Hauses Orleans hat der schwererkrankte leibliche Repräsentant der älteren Bourbonnenteile empfangen und dadurch die Berichte von einem zu Gunsten des spanischen Prätendenten Don Carlos errichteten Testamente Äußerung geäußert.

Der vielbesprochene Proceß gegen den Schlichter der jüdischen Gemeinde von Tege, Casar Scharf (wegen angeblicher Ermordung eines christlichen Mädchens) geht seinem Abschluß entgegen, ohne daß über das schließliche Resultat auch nur Vermuthungen möglich wären. Auf beiden Seiten und in allen Stadien der Bevölkerung Ungarns ist die Erregung so hoch gestiegen, daß alle auf diese Angelegenheit bezüglichen Meldungen der öffentlichen Blätter und des Telegraphen mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden müssen.

Der Stand der Cholera in Ägypten fährt fort, Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit und vielfacher Verurtheilungen zu sein. Während die Seuche in Damiette und Kairo abgenommen hat, sind neuerdings Erkrankungen in Alexandria, dem wichtigsten Hafen des Landes, gemeldet worden. Zu einer Absperrung dieses Plazes ist es bisher nicht gekommen, weil die örtlichen Autoritäten eine solche mit Rücksicht auf die moralische Wirkung und Stimmung der Einwohnerchaft vorläufig ablehnen haben. Daß die sämtlichen festländischen Staaten Europas Sicherheits- und Quarantainemaßregeln ergriffen haben, ist von uns bereits gemeldet worden.

Politischer Tagesbericht.

Die Bremer Zollanschläge — das ist für ein Thema für die Zeit der „fauren Güter“. Es wäre wahrlich zu verwundern gewesen, wenn die Anwesenheit des preussischen Finanzministers v. Scholz in Bremen nicht sofort von einem fündigen Korrespondenten zu einer zwar recht hübschen aber ganz hallohen Kombination ausgenutzt worden wäre. Wir sind zufällig in der Lage, den Zeitungen, welche die Zollanschläge mit der Reise des Herrn v. Scholz in Verbindung bringen, sich authentisch verfügen zu können, daß diese Reise des Finanzministers absolut nichts mit der Aufnahme Bremens in den Zollverband zu thun hat.

Bei der Bedeutung, welche die Zollabgaben für unser ganzes Finanzsystem in den allerletzten Jahren erlangt haben, ist es gewiß nicht zu verwundern, daß die Hauptpostulanten an den Grenzen Braußens erhöhte Abgaben begehren und in ihrer Organisationsmangelhaftigkeit umgehört werden. In der letzten Zeit häufiger aufgetretenen Nachrichten über die Zunahme des Schmuggels an den Grenzen mußten es für den Finanzminister geboten erscheinen, einmal feilts Einfluß an Ort und Stelle zu nehmen, um sich persönlich über Mängel und eventuelle Verbesserungen Kenntniß zu verschaffen. Unseres Wissens haben

gelegene, reizende Villa bewohnt, gelebt und literarisch gewirkt. Daneben hat ihn stets das lebhafteste Interesse für die gleich ihm auch der Heimat verbannten Landsleute befeuert, zu deren Nutzen er mehrmals äußerst bedachtvolle Vorlesungen gehalten hat. Einige Zeit lang (1868—71) befaß er auch eine polnische Zeitschriftausgabe und gründete in Dresden aus der verfallenen werthvollen Werte hervorgeragener für, von denen wir hier aus Kraszewski's Briefe nur die Bibliothek der Reisen und Meinungen über das alte Polen, ferner die von ihm unter dem Pseudonym Woloskiana verfaßten „Jahreserinnerungen“, dem auch das Buchwerk von Thymaszewski „Der Wille und seine Ufer“, eine polnische Dicht-Üebersetzung von Stanislawski, die Geschichte Polens von Th. Morawski, sowie die von Kraszewski selbst herausgegebene Zeitschrift „Byzycy“ erwähnen wollen, deren Artikel besonders zur Zeit des römischen Concils wegen ihrer treffenden Urtheile in Uebersetzung häufig Eingang in unsere hervorragenden deutschen Zeitungen fanden.

Am Juli 1871 ging die Buchdruckerei in den Besitz des Dr. Lebnicki in Polen über, wo sie noch heute unter der Firma D. S. Kraszewski existirt. Wo Kraszewski selbst widmete sich von jeder Zeit an einzig und allein seiner auch besonders durch ihre tiefe Provinzialität ausgezeichneten literarischen Thätigkeit, und zwar mit gleichem Erfolg als Historiker, Dramatiker, Lyriker, Romanfänger und Journalist.

Bei seinem am 3. October 1879 in Kraau bezugenen Schriftsteller-Substitut wurden ihm Hunderte von Ehrenbezeugungen von Fürsten und Äbten, wie von wissenschaftlichen Vereinen, Universitäten, Privatien u. s. w. zu Theil, die seine Popularität und seine Bedeutung für die polnische Literatur in jeder Weise aber die ihm auch außerhalb seines Vaterlandes gezollte Anerkennung aufs Uebersündliche darthaten; trotz aller dieser Ehrenbezeugungen hat sich Kraszewski bis auf den heutigen Tag eine ruhende Beschäftigung und eine ganz hervorragende Lebenswürdigkeit gegen Alle, die mit ihm in Verbindung kommen, bewahrt.

Daß ein Mann solcher Vergangenheit sich am späten Abende seines Lebens auf revolutionäre Umtriebe eingelassen und das unter Verhältnissen gethan hat, die sehr Aussicht auf irgend welchen Erfolg ausstießen, erscheint geradezu räthselhaft. Dem größten Interesse entgegen, darüber wieder man mit ihm so weitestgehendem Interesse entgegenzusetzen, als die Möglichkeit einer Vertheilung Kraszewski's an Umtrieben im planmäßigen Sinne die einzige ist, für welche irgend eine, wenn auch nur geringe Wahrscheinlichkeit spricht.

Hallscher Tageskalender.
Sonntag den 22. Juli:

Airische Anzeiger. (Berichtigung der Preßh.-Anzeige)
Zu St. Ulrich: Am 10. Domprobstei Alberg.
Patenfarbten-Vesimmer: Magdeburgerstr. Nr. 4. 1 Treppe hoch, geöffnet von 10—12 Uhr am.

Städtische Vorbildungsschule: Am: Preßbändschneiden, Ornamentzeichnen, Modellzeichnen, geometrisches Zeichnen und Buchbinden, Französisch, Rechnen, Geometrie, Deutsch. — Nachmittags 1—3 Uhr: Preßbändschneiden, geometrisches Zeichnen und Buchbinden, Gärtnerklasse im Stadtbauamt.

Kaufmann. Verein: Am 11. Vorstandssitzung.
Katholischer Gesellen-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichsfänger“.
Verein Freundschafsbund: Ab. 8 im „Reichsfänger“.
Gesangsverein „Vocena“ im Forthaus: 8 Uhr Gesellschafteabend.
Concerte: G. Concerte früh 6 1/2 u. Nm. 3/4 u. der Capelle des Stadtmusikdir. H. Halle in Bab. Str. 11.
G. Concert vom Chir. u. Regim. Nr. 12 Nm. 3/4 i. d. Saalhofbrauerei.

Montag den 23. Juli:

St. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): geöffnet v. Nm. 8—11 Uhr, Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Dömpel.
Vereinsbibliothek d. St. Pauli-Ordens: Dienststunden v. Nm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreisleser des Stadtrechts u. des Saalfreies: Dienststunden v. Nm. von 8—12 1/2 u. Nm. von 3—6.
Landesamt: Nm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Baugeschäftsgebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonntag und festliche Tage.
Städtisches Rathaus: Expeditionsstunden v. Nm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassentunden Nm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparsparf. d. Saalfreies: Kassentunden Nm. 9—1 u. Nm. 4—5 Söphienstr. 10.
Sparsparf. u. Vorwärts-Verein: Kassentunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräuerstr. 10.
Vorwärts-Verein: Ab. 8 im hies. Söphienbaukloster.
Vaterländischer-Verein: Magdeburgerstr. Nr. 4. 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Nm. und von 2—6 Uhr Nm.
Städtische Vorbildungsschule: Ab. 8—10, resp. 9 1/2: Buchführung, 1. Abtheilung; Geometrie; II. Abth.: Preßbändschneiden, Ornament- und Buchbinden im Stadtbauamt.
Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Vesimmer im „Kronprinz“.
Schachklub: Ab. 8 im Hotel zum Kronprinz, port.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Reckübungen in der hies. Turnhalle.
Turnverein „M.“: Ab. 8, Übung in Schützengasse, Auguststr.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Concert in Preßberg Garten.
Verein ehemaliger „Heger“: Ab. 8 in der „Stadt Magdeburg“, Martinstraße 10.
Katol. Gesellenverein: Ab. 8 Unterirdig im „Reichsfänger“.

Wappenbergischer Stenographen-Verein: Ab. 8 1/2, Sitzung in Wille's Restaurant II. Klausstraße.

Repertoire der Leipziger Theater.
Für Sonntag:
Neues Theater: Zell, heroisch-romantische Oper.
Altes Theater: Anf. 8 1/2 Uhr: Der Vetter, Lustspiel. Hierauf: Wiener in Paris, Comedie.

Volkstüde (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 $\frac{1}{2}$ (am Tage der Benutzung zu entnehmen); ebenfalls u. bei **Kaumann, Geisstr.** Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei **L. Sachs**, große Ulrichstraße Nr. 24 zu haben.

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.
Sonntag den 22. d. M. von Nachmittag 3 1/4 bis Abends 10 Uhr

Extra-Militair-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Chiring. Husaren-Regimts. Nr. 12, unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Schütz.**
Entrée 30 $\frac{1}{2}$. **F. W. Fischmann.**
Abends elektrische Beleuchtung des ganzen Parks.

„Prinz Carl.“

Sonntag den 22. Juli
Frühschoppen-Concert.
Eine Entrée. **Otto Rahm.**

Halle a/S. Circus Herzog. Halle a/S.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich durch die überaus freundliche Aufmerksamkeit und den anhaltend beständigen Besuch meiner Circusvorstellungen im Kiel veranlaßt wurde, meinen vorzigen Aufenthalt noch zu verlängern, wobei ich mit meiner ganzen Gesellschaft im Laufe der nächsten Woche hier eintreffe. Die Eröffnungsfeierstellung wird durch weitere Anzeigen bekannt gemacht. Hochachtungsvoll **H. Herzog**, Director, Ehrenhallmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Kuitpold von Bayern.

Rabatt-Sparanstalt Halle a. S.

Mit dem heutigen Tage wird Große Märkerstraße 22 eine zweite Kassenstelle für Einlösung von Rabatt-Scheinen errichtet, welche in den Geschäftsstunden Mittwochs und Sonnabends Nachmittags von 2—5 Uhr dem Besizer des Publikums geöffnet ist.
In dem neu begonnenen Quartale sind die nachstehenden Firmen Geschäftsmglieder der Anstalt verbunden:
G. Apel, Glas- und Porzellan-Waren, gr. Märkerstr. 22.
E. Dörge, Rosenbier- und Materialwaren-Geschäft, alter Markt 4.
Emil Franke, Pelzwaren, Hüte, Mägen, Handschuhes, Kleinschmieden 1.
E. Haucke, Schmitz, Wollwaren- u. Garnhandlung, a. d. Mörzstraße 5.
F. Hille, Material- und Colonialwaren, Geißstraße 71.
Herm. Hiltche, Nähmaschinen, Weiß- und Putzwarenhandlung, gr. Schlam 10 b.
O. Holzhausen, Bädermeister, II. Vereinsstraße 3.
Max Kaestner, Photograph, Schulberg 3, gegenüber der Universität.
D. Lehmann, Conditorei-Waren, Leipzigerstraße 105.
F. F. Neumann, Bädermeister, Bahnhofsstraße 22.
A. Pabst, Schuhwarenlager, Geißstraße 2.
H. Schmidt, Handschuhfabrikant, gr. Ulrichstr. 5.
Bertha Schnabel & Co., Leinen- u. Baumwollwaren, Leipzigerstr. 22.
C. Schroeder, Parfümerie, Seifen-, Wagenfett- und Delgeschäft, Schmeerstraße 17/18.
Franz Schumann, Material- und Colonialwaren-Geschäft, Weidenplan und Friedrichsstraße- Ecke.
Wilh. Seidel, Fleischermeister, Töpferplan 2.
Alb. Trebes, Bädermeister, Auguststraße 9a.
Jede erforderliche Auskunft wird an den Kassenstellen der Anstalt gern erteilt.
Wir empfehlen dem launenden Publikum die lediglich im Interesse der Konsumenten getroffenen Einrichtungen der Anstalt und erlauben dieselbe, alle etwaigen Beschwerden an die erste Kasselle der Anstalt (Geißstraße 71) abzugeben, indem wir nachmals darauf hinweisen, daß die Geschäftsmglieder verpflichtet sind, unangefordert für jede in Detail-Geschäft geleistete Zahlung dem Käufer die entsprechenden Rabatt-Scheine zu verabfolgen.
Halle, den 21. Juli 1883.
Der Vorstand der Rabatt-Sparanstalt Halle a. S.

Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft. Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes vollebezahlttes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die **Beorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere** zu den **Coursen der Berliner Börse**, sowie sonstiger bank- und börsenrechtlicher Oeuvre, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften zu constanten Bedingungen**; es beträgt die in Anlag gebrachte **Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.**

Die Einziehung von Zinscoupons, Dividendencheinen und ausgetoosten Stücken, sowie die **Controlle der Verloosungen**, die **Einholung neuer Couponsbogen** wird unfern Kunden kostenfrei unter Berechnung der eventuellen Porto-Anlage besorgt. — **Verrechnung der in fremder Wänze zahlbaren Beträge** bereits einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.
Bombard-Darlehne gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu besitzenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Coursewerthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden, zu 4 1/2—6 1/2 Procent per annum (provisionfrei).
Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen; es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2 pCt. per Jahr	} frei von Spesen.
bei 24tägiger Rückzahlbarkeit	3 pCt. "	
bei 14tägiger "	3 1/2 pCt. "	
bei 4wöchentlicher "	4 pCt. "	
bei 2monatlicher "	4 1/2 pCt. "	

Discount- und Giro: (Cheques) **Verkehr; Wechsel-Domicilierung.**

An dem **Leipzigertrage 95**, parterre, befindlichen **Wechsel-Geschäft der Bank** wird der **Umsatz von ausländischen Geldsorten**, sowie von **Coupons**, der **An- und Verkauf von Effecten** u. c. zu **constanten festen Coursen** oder auch je nach Wunsch zur **Berechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsen-Courses** bewirkt. — **ebenso** wird **daher** über **Ankauf** von **Effecten** über **Anlage** in **börsengängigen Werthpapieren** e. **bereitswillige Auskunft** erteilt; dies geschieht auch auf **an uns gerichtete mit Retourmarke versehen briefliche Anfragen.**
Zahlungen zur **Uebermittlung** an **uns** nehmen alle **Deutschen Reichsbankstellen** kostenfrei entgegen (**Reichsbank-Giro-Conto**).
Die Direction der Vereinsbank.

Stettiner Kirchenbau-Lotterie.

Das Loos kostet 1 Mark.
Erster Hauptgewinn: Ein vollständiges Mobiliar nebst Leinen-Einrichtung **5000 Mark**
Zweiter " " " " " " **2100 " "**
Dritter " " " " " " **900 " "**
Vierter " " " " " " **630 " "**
Fünfter " " " " " " **500 " "**
Sechster " " " " " " **270 " "**
Und 2530 Gewinne im Betrage von **50,600 " "**

darunter **Silberwaren, Edelgewinde, goldene Uhren und Ketten, Teppiche, Seidenstoffe, Regulatoren, Uhren, Nähmaschinen, Gardinen und Leinwandstoffe** verschiedener Art. — Jeder der letzteren Gewinne repräsentirt einen Einzelewerth von **10 bis 150 Mark** und werden alle Gewinne nur aus den realsten inländischen Geschäften und Fabriken bezogen.

Offentliche Ziehung am 3. October cr. in einem öffentlichen Locale hiersebst.
Loose sind zu haben bei **Herrn Kaufmann J. Leutner** in Halle. Stettin, den 14. Juli 1883.
Das Comité behufs Beschaffung von Geldmitteln zum Neubau einer katholischen Kirche in Stettin.

Leipziger Kranken-, Invaliden- u. Lebens-Versich.-Gesellschaft „Gegenseitigkeit“.

Hiermit bringen wir vor öffentlichen Kenntniß, daß wir, nachdem unter **unserer Vertreter Herr O. von Czerny** die **General-Agentur** **Halle** unserer Gesellschaft niedergelegt, wir solche dem **Kaufmann Herrn Emil Luther** in **Halle a/S.**, **Blücherstr. Nr. 2** übertragen haben.

Leipzig, im Juli 1883.
Das Directorium der „Gegenseitigkeit“.
Prof. Dr. Heym.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zur **Aufnahme von Lebens- und Aussteuer-Versicherungen** für genannte Gesellschaft und bin zur **Ertheilung jeder gemüthlichen Auskunft** bereit. Prospekte **gratis.**
Halle a/S., im Juli 1883.
Emil Luther.

Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen)

verkauft als **Vertreter der Gräflich Westphälischen Berg-direction in Wilitz** zu Original-Anschaffpreisen ab Grube, ab Bahn hier oder frei Gelad, in ganzen Courrs und einzelnen Fuhren.
Otto Westphal Filiale, (Priort-Gelad.)

Ein Hoyerwaller Gelegenheits für Fleischer!

Ein großes Grundstück in einer **Reichthum**, in welchem seit langen Jahren eine **flotte Fleischer** betrieben wird, ist **zweckfalls** halber **sofort** zu verkaufen oder zu **verpachten**. **Bezubener** **Umsatz** nachweislich. **Briefe** unter **S. 205** durch die **Exp. d. St.** **erbeten.**
Eine **Stadt**, **neu confir.** **Wassermühle** mit **3 Mahl** u. **1 Schneidmühle**, **Backerei**, **Wohn- und Handmühlerei**, **hiesiger** **flotte** **Geschäft**, **nebst** **12 Wagn.** **aus** **Vandenberg**, **mit** **Wägen** **feiner** **1 August** **d. 3.** **auf** **Schensstein** **in** **oer** **3—4000 $\frac{1}{2}$ fl.** **verkaufen**. **Wit** **Abdr.** **C. R.** **100** **postlagernd** **Eilenburg** **erfolgt** **nähere** **Auskunft.**

Asylgesuch.

Ein **Wit** wird **gesucht** für **690 $\frac{1}{2}$ jährlichen** **Einkommens** u. **auch** **mehr** **für** **einen** **emirierten** **alten** **Weser** **vom** **1 August** **d. 3.** **auf** **Schensstein** **in** **oer** **3—4000 $\frac{1}{2}$ fl.** **verkaufen**. **Wit** **Abdr.** **C. R.** **100** **postlagernd** **Eilenburg** **erfolgt** **nähere** **Auskunft.**

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare,
empfehlen in grösster Auswahl
billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden
Halle a. S.

Albin Hentze
Schmerstr. 39
Wederwaren!
Portemonnaies, Cigarrenetuis,
Brieftaschen, Wäpfer, Damen-
taschen, Damennecessaires, Brief-
mappen, Photographie-Albums
empfehlen in grösster Auswahl zu
billigsten Preisen
Albin Hentze, 39 Schmerstr. 39.

**Die neuesten Einsteckkä-
me, Haarpeile** sowie **solide
Staub- und Frisirkämme** em-
pfehlen in grösster Auswahl zu
billigsten Preisen
Albin Hentze, 39 Schmerstr. 39.

Familien-Nachrichten.
Der **Magdeburger** **entnommen:**
Verlobt: **Auguste** **Hübner** **geb. Schütz** **mit** **Herrn** **August** **Berlin** **(Berlin-Brandenburg).**
Frei **Anna** **Möser** **mit** **Wolfgang** **Weinberg** **(Weissenbach a. M. Magdeburg).**
Verheiratet: **Herr** **Paul** **Beetsch** **mit** **Herrn** **Ernst** **Beetsch** **(Görlitz).**
Geboren: **in** **der** **Sohn:** **Herr** **Christian** **Schulze** **(Spreibem).** **Herr** **Dieter** **Kuber** **(Hietz).**
in **der** **Tochter:** **Herr** **Fr. W. Fiedl** **jun.** **(Eisenburg).** **Herr** **Dieter** **Dr. Knaut** **(Eisenburg).** **Herr** **W. Claus** **(Gardelob).** **Herr** **Rudolf** **Bonatz** **(Dresden).**
Geboren: **in** **der** **Wittwe** **geb. Schulze** **(Magdeburg).** **Herrn** **Frau** **Amalie** **Kaufe** **geb. Schade** **(Sachsen).** **Herrn** **Theodor** **Bollmann** **(Schönebeck).** **Herrn** **Heinrich** **Petze** **Edm. Ernst** **(Wobes).**

Der **Kreuzzeitung** **entnommen:**
Verlobt: **Auguste** **Hübner** **geb. Schütz** **mit** **Herrn** **August** **Berlin** **(Berlin-Brandenburg).**
Frei **Anna** **Möser** **mit** **Wolfgang** **Weinberg** **(Weissenbach a. M. Magdeburg).**
Verheiratet: **Herr** **Paul** **Beetsch** **mit** **Herrn** **Ernst** **Beetsch** **(Görlitz).**
Geboren: **in** **der** **Sohn:** **Herr** **Christian** **Schulze** **(Spreibem).** **Herr** **Dieter** **Kuber** **(Hietz).**
in **der** **Tochter:** **Herr** **Fr. W. Fiedl** **jun.** **(Eisenburg).** **Herr** **Dieter** **Dr. Knaut** **(Eisenburg).** **Herr** **W. Claus** **(Gardelob).** **Herr** **Rudolf** **Bonatz** **(Dresden).**
Geboren: **in** **der** **Wittwe** **geb. Schulze** **(Magdeburg).** **Herrn** **Frau** **Amalie** **Kaufe** **geb. Schade** **(Sachsen).** **Herrn** **Theodor** **Bollmann** **(Schönebeck).** **Herrn** **Heinrich** **Petze** **Edm. Ernst** **(Wobes).**



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.
Erster Assistent an der agriculturhistorischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Ueber den Verlust an Stickstoff, welchen der Stall- dinger beim Lagern erleidet und über die Mittel, diesem Verlust vorzubeugen.

Von Dr. Aug. Morgen.

Alle organischen Stoffe unterliegen bekanntlich der Fäulnis, wenn genügende Mengen von Feuchtigkeit und Wärme zu- genügen sind. Die organische, höchst komplizirte zusammengesetzte Substanz wird durch diesen Prozeß in einfachere, zunächst noch organische Verbindungen zerlegt, welche aber auch noch fäulnis- fähig sind und daher noch weiter der Zersetzung anheimfallen, bis schließlich als Endprodukte des Fäulnisprozesses die un- organischen Verbindungen: Wasser, Kohlensäure und Ammoniak — oder richtiger gesagt: Wasser und kohlen- saures Ammoniak — da Kohlenäure und Ammoniak, als Säure und Base sich zu einem Salz, dem kohlensauren Ammoniak mit einander vereinigen — auftreten.

Der Stallbürger stellt ein Gemisch aus zahlreichen organischen, zum kleineren Theil auch unorganischen Verbindun- gen dar, von denen die ersteren sich im Zustande der Fäul- nis, der Zersetzung, befinden.

Uns interessieren hier von diesen organischen Verbindun- gen nur die stickstoffhaltigen Bestandtheile und das Schicksal, welches diese bei dem Fäulnisprozeß erleiden. Es setzen sich diese stickstoffhaltigen Verbindungen des Stallbürgers zusammen einmal aus den stickstoffhaltigen Substanzen des Streumaterials, andererseits aus denen des Futters, von welchen letzteren der kleinere Theil den Thierkörper unwirksam verläßt, sich also unverändert im Dünger vorfindet, während der größte Theil durch den Stoffwechsel im Thierkörper eine tiefergehende Zersetzung erleidet und in Form von schon sehr einfach zusammengesetzten organischen Verbindungen, vornehmlich als Harnstoff, zur Ausscheidung gelangt. Bei der erhöhten Temperatur, welche der Stallbürger in Folge der beständig stattfindenden Zersetzungspresse bezieht, erleiden nun auch die stickstoffhaltigen Bestandtheile derselben sehr schnell eine Zer- setzung, sowohl die noch unveränderten einseitigen Stoffe der Nahrung und des Streumaterials, als ganz besonders auch die Harnstoffe. Es entstehen, wie schon oben erwähnt, aus den komplizirten organischen Stoffen zunächst einfachere zusammengesetzte organische Verbindungen, hauptsächlich solche, welche zu der Gruppe der Amide gehören, welche jedoch sehr bald auch der Fäulnis anheimfallen und in die Endprodukte des Zersetzungspresses, Wasser und kohlensaures Ammoniak, gespalten werden. Besonders der Harnstoff erleidet diese Zersetzung sehr schnell; er steht gewissermaßen schon auf der Grenze zwischen organischen und unorganischen Verbindungen, denn er braucht nur noch zwei Moleküle Wasser aufzunehmen und seine Elemente umzulagern, um in kohlensaures Ammoniak überzugehen.

Das kohlensaure Ammoniak ist also die Form, in welcher von der Stickstoff der organischen Verbindungen des Stall- bürgers nach der Fäulniszeit zurückbleibt, allerdings, wie wir später sehen werden und wie hier schon hervorgehoben werden soll, nicht die einzige Form, denn ein Theil des Stickstoffes geht dabei, wie jetzt durch zahlreiche Untersuchungen mit Sicher- heit nachgewiesen ist, vollständig aus dem gebundenen Zustand in den freien über und tritt als gasförmiger Stickstoff bei der Fäulnis auf.

Das kohlensaure Ammoniak ist ein außerordentlich leicht- flüchtiger Körper, welcher sich schon bei gewöhnlicher Zimmer- temperatur, noch schneller natürlich bei erhöhter Temperatur, vollständig verflüchtigt. Da nun bei dem Fäulnisprozeß, wie bei jedem Zersetzungsvorgang, durch welchen organische Ver- bindungen in unorganische übergeführt werden, ein Freiwerden von Wärme, also eine Erhöhung der Temperatur stattfindet, so kann es auch nicht Wunder nehmen, daß auch der Fäulnis- prozeß des Stallbürgers von der Verflüchtigung ganz bedeu- tender Mengen an kohlensaurem Ammoniak begleitet ist. Es giebt sich diese Verflüchtigung schon ohne Weiteres durch den intensi- ven, zu Harnstoff reizenden Geruch, welcher eben von dem kohlensauren Ammoniak herrührt und welchen man an jedem Orte, wo Dünger lagert, besonders in den Ställen, deutlich wahrnehmen kann, zu erkennen. Wie vor diese Thatsache da- her auch schon lange allen Landwirthern bekannt und ebenso ist man auch schon seit langer Zeit bestrbt gewesen, dieser Ver- flüchtigung des kohlensauren Ammoniaks und einem dadurch bedingten Verlust an Stickstoff, dem wertvollsten Bestandtheil des Stallbürgers, vorzubeugen. Es ist dieses auch durchaus mit seinen Schwierigkeiten verbunden, sondern es gelingt die Ammoniakbindung sehr leicht durch Umwandlung des kohlensauren Ammoniaks in ein beständiges anderes Ammoniak- salt, z. B. schwefelsaures, salpetersaures, phosphor- saures Ammoniak oder Chlorammonium; welches vor genannten Salze man wählt, ist für die Zwecke der Ammoniakbindung, d. h. Verhinderung der Stickstoffverluste durch Entweichen des kohlensauren Ammoniaks, vollständig gleichgültig, da alle diese Salze erst bei höherer Temperatur, wie solche niemals bei der Fäul- nis erreicht wird, flüchtig, bei niedriger, unter dem Siedepunkt des Wassers gelegenen Temperaturen dagegen vollkommen be- ständig sind.

Die Umwandlung des flüchtigen kohlensauren Ammoniaks in das eine oder andere der oben genannten nicht flüchtigen Ammoniaksalze kann auf zweierlei Art erfolgen, nemlich:

- 1) durch Einwirkung der freien Säuren auf den das kohlensaure Ammoniak enthaltenden Stallbürger;
- 2) durch Einwirkung gewisser Salze, welche durch Um- setzung das kohlensaure Ammoniak in ein nicht flüchtiges Ammoniak salt verwandeln.

Das erste Verfahren ist wegen der ähentlichen Gleichheit der freien Mineral Säuren und der dadurch bedingten Eigenschaften für die Gesundheit der Thiere nicht zu empfehlen und in der Praxis daher auch kaum in Gebrauch, und dieses um so weniger, als

durch das andere Verfahren, durch die Anwendung gewisser Salze, derselbe Zweck ohne die geringste Nachtheil ebenso vollständig erreicht wird. Allerdings eignen sich für die Ammoniakbindung nicht alle beliebigen Salze der Schwefel-, Salpeter-, Phosphor- oder Salzfäure, sondern es sind für diesen Zweck nur gewisse Salze dieser Säuren brauchbar.

Es ist nemlich ein allgemeiner gültiger Grundsatz in der Chemie, daß zwischen zwei oder mehreren Salzen ein Aus- tausch ihrer Basen und Säuren, d. h. also die Bildung neuer Salze, nur dann erfolgt, wenn durch einen solchen Austausch Veranlassung zur Bildung einer unlöslichen Verbindung gegeben werden kann. Da nun alle Ammoniaksalze, wenigstens alle diejenigen, welche hier überhaupt in Frage kommen können, löslich sind, so wird die Möglichkeit zur Bildung eines unlöslichen Salzes nur durch die Bildung unlöslicher Verbindungen der Kohlensäure eintreten können, es werden daher nur solche Salze der oben genannten Säuren zur Am- moniakbindung verwendet werden können, deren Base mit der Kohlensäure sich zu einem unlöslichen Salz vereinigt. Solche Salze sind vornehmlich die Calcium- oder Magnesiumsalze.

Zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes muß jedoch noch einem zweiten Hauptsatz der Chemie, der schon den Alchymisten bekannt war und den diese in die bekannten Worte: „corpora non agunt, nisi soluta“ zusammenfaßt, Genüge geleistet werden. Es besagt dieser Satz, daß eine chemische Einwirkung der Körper aufeinander nicht stattfindet, wenn dieselben sich in unlöslichen Zustande befinden, weil absonn die zu jeder chemischen Einwirkung unbedingt notwendige innige Berührung der feinsten Theile der aufeinander wirkenden Stoffe nicht stattfinden kann. Es werden daher auch zu dem Ammoniakbindungsprozeß, der im Uebrigen ein chemischer Vorgang ist, die gänzlich unlöslichen Calcium- und Magnesium- salze nicht geeignet, vielmehr nur die löslichen Salze zu ver- wenden sein.

Man hat schon gegeben, eingehenden Ausführungen er- giebt sich daher der Schluss, daß bei Anwendung eines beliebigen löslichen Calcium- oder Magnesiumsalzes der Schwefel-, Salpeter-, Phosphor- oder Salzfäure zum Zweck der Ammoniak- bindung stets eine Umsetzung zwischen dem angewendeten Salz und dem kohlensauren Ammoniak des Stallbürgers wir- ein- treten müssen, der Art, daß sich unlösliches kohlensaures Cal- cium (oder Magnesium) bildet, während gleichzeitig das Am- moniak salt der betreffenden Säure des angewendeten Calcium- oder Magnesiumsalzes entsteht, welches, wie schon oben er- wähnt, nicht flüchtig ist, so daß also mit dieser Umsetzung die beabsichtigte Fixirung des Ammoniaks und damit die Vermin- derung des Stickstoffverlustes in der That erreicht wird.

In der Praxis sind hauptsächlich drei Stoffe als Am- moniakbindemittel empfohlen und auch angewendet; es sind dies der Gyps, die Kalisalze und das Superphosphat.

Der Gyps ist das älteste Ammoniakbindemittel; er wird schon seit langer Zeit zu diesem Zweck verwendet und hat sich stets vorzüglich bewährt. Wir kommen später nochmals auf den Gyps zu sprechen und möchten an dieser Stelle nur noch aufmerksam machen auf ein neuerdings unter der Bezeichnung Einreuegyps von der Firma Schroeter & Reußen in Radewell in den Handel gebrachtes Präparat, welches bei der Verarbeitung von Phosphor zu Superphosphat als Neben- produkt gewonnen wird. Dasselbe enthält nach einer an der hiesigen Versuchsanstalt angestellten Untersuchung neben 83 % Gyps noch 4,9 % Phosphorsäure, wovon 2,4 % im löslichen Zustande vorhanden sind. In Folge dieses Gehaltes an löslicher Phosphorsäure besitzt dieses Präparat ein vorzügliches Ammoniak- bindungsvermögen und gewährt daher nach den Versuchen, die es den Dünger an Phosphorsäure anreichert. Da der Preis desselben von circa 20 Mark pro 100 Kilogramm allein dem Werth der darin enthaltenen Phosphorsäure entspricht, so erhält man den Gyps darin als Zugabe umsonst und es ist daher dieses Präparat zu obigem Preise für den Zweck der Am- moniakbindung dem gewöhnlichen Gyps vorzuziehen und sehr zu empfehlen.

Von den Kalisalzen ist bekannt, daß man nach Auffindung des Lagers in Stahlgroße Hoffnungen für die Verwendung derselben als Düngemittel hegte. Sollte doch nach Viebig's Ansicht die Nüchternheit durch einen Mangel an Kali hervor- gerufen werden, und man hoffte nun, durch eine Düngung mit Kalisalzen diese Calamität beseitigen zu können. Daß diesen Hoffnungen eine ebenso große Enttäuschung folgte, ist auch hin- länglich bekannt. Nicht nur erwies sich die Kalisalze als ungeeignet zur Befestigung der Nüchternheit, sondern auch ihre düngende Wirkung im Allgemeinen entsprach nicht den gehobten Erwartungen. Wie wir heute wissen, war dieses un- günstige Resultat aller Wahrscheinlichkeit nach bedingt durch eine falsche, zu einseitige Anwendung. In letzter Zeit sind die Kalisalze wieder mehr und mehr in Aufnahme gekommen und die bedeutendsten Agriculturchemiker und Landwirthse sprechen sich dahin aus, daß denselben wohl noch eine große Zukunft in der Landwirtschaft bevorsteht. Vor einigen Jahren sah sich der Verfasser veranlaßt, Versuche darüber anzustellen, in wieviel die Kalisalze sich zum Zwecke der Ammoniakbindung eignen. Das Resultat dieser Versuche war, wie hier gleich hervorgehoben werden soll, ein sehr günstiges. Natürlich kann es sich nach den oben gegebenen Ausführungen bei der An- wendung der Kalisalze als Ammoniakbindemittel nur um die beiden Kalisalze, die Sulfat der Mineralien, handeln, da nur diese Calcium- und Magnesiumverbindungen enthalten. Die reinen Kalisalze sind nur Salze des Kaliums und können, da kohlensaures Kalium ein lösliches Salz ist, mithin auch keine Ver- anlassung zur Umsetzung zwischen kohlensaurem Ammonium und einem reinen Kalisalt vorliegt, auch keine Ammoniak bindenden Eigenschaften besitzen. Von den Mineralien kommen haupt- sächlich für die Ammoniakbindung in Betracht:

Kainit (Chlormagnesium + schwefelsaures Kalium) +

Carnallit (Chlormagnesium + Chlorcalcium + schwefel- saures Calcium + Chlorcalcium), Polyhalit (schwefelsaures Magnesium + schwefelsaures Calcium + schwefelsaures Kalium);

ferner: Tachyhydrat (Chlorcalcium + Chlormagnesium), Kieserit (schwefelsaures Magnesium),

welche beiden letzteren jedoch kein Kainit enthalten. Daß diese Mineralien ein Bindungsvermögen für Am- moniak besitzen würden, war nach ihrem bedeutendem Gehalt an Calcium- und Magnesiumverbindungen vorauszu- sehen, es war jedoch das Bindungsvermögen derselben noch gänzlich unbekannt und dieses veranlaßte den Verf. bei seinen Versuchen sowohl das Bindungsvermögen der Mineralien, als auch dasjenige der Bestandtheile derselben für sich zu prüfen. Zum Vergleich wurde gleichzeitig auch Gyps zu den Versuchen ver- wendet. Es ergaben diese Versuche zunächst das Resultat, daß das höchste Bindungsvermögen Gyps und Chlormagnesium, ein sehr gutes aber auch Kainit und Kieserit besitzen. Es wurden z. B. gebunden:

a) in einer 50 % kohlensaures Ammoniak enthaltenden Mischung:

durch 1 gr schwefel. Kalium	0,016 gr kohlens. Ammonium,
„ 1 „ Kainit	0,220 „ „
„ 1 „ schwefel. Magnesium	0,230 „ „
„ 1 „ Kieserit	0,240 „ „
„ 1 „ Chlormagnesium	0,470 „ „
„ 1 „ Gyps	0,540 „ „

b) in einer 80 % kohlensaures Ammoniak enthaltenden Mischung:

durch 1 gr schwefel. Kalium	0,03 gr kohlens. Ammonium,
„ 1 „ Kainit	0,23 „ „
„ 1 „ Kieserit	0,25 „ „
„ 1 „ Chlormagnesium	0,31 „ „
„ 1 „ Gyps	0,42 „ „
„ 1 „ Gyps	0,62 „ „

Weiter ergaben diese Versuche, daß die Menge kohlensaures Ammoniak, welche durch eine bestimmte Menge des Bin- demittels an der Verflüchtigung verhindert werden kann, abhängig ist von dem Gehalt der Mischung an kohlensaurem Ammoniak, und zwar vermehrt das Bin- demittel um so mehr zu binden, je mehr kohlensaures Ammoniak die Mischung enthält. Es wird also die gebundene Menge kohlensaures Ammoniak nicht vermehrt durch einen großen Ueberschuß des Bin- demittels, wohl aber durch Vermehrung der Anzahl der Verbrün- gungspunkte mit demselben. Besonders gilt dieses für den Gyps, bei welchem, wegen seiner Schwerlöslichkeit, nur möglichst voll- ständige Auslösung seiner Bindungskraft eine Vermehrung der Anzahl der Verbrün- gungspunkte Hauptforderung ist. Für die Praxis ergibt sich hieraus der Schluss, daß man, um die höchste Ausnutzung des Bin- demittels zu erreichen, auf eine möglichst feine Zertheilung und sorgfältige Ver- theilung und Mischung desselben mit dem Dünger wird bedacht sein müssen.

In neuerer Zeit sind auch von Fittbogen Versuche über das Ammoniakbindungsvermögen des Carnallit, Kainit und Gyps angestellt, welche ebenfalls ein für diese Kalisalze sehr günstiges Resultat ergaben haben. Es wurden nemlich von dem im Futter enthaltenen Stickstoff an der Verflüchtigung verhindert:

durch 0,12 kg pro Tag und Stück Kleinvieh an Carnallit	87 — 97 % Stickstoff,
durch 0,08 kg pro Tag und Stück Kleinvieh an Kainit	84 — 94 % Stickstoff,
durch 0,10 kg pro Tag und Stück Kleinvieh an Gyps	88 — 90 % Stickstoff.

Die niedrigen Zahlen (87 resp. 84 und 88 %) wurden bei höherer Stalltemperatur, bei höherer bei niedriger Tempe- ratur erhalten. Es ist dieser Einfluß der Temperatur sehr erklärlich, da mit Erhöhung der Temperatur sofort die In- tensität des Fäulnisprozesses und damit auch die in einer be- stimmten Zeit gebundene Menge an kohlensaurem Ammoniak steigt, andererseits aber auch die Verflüchtigung durch Erhöhung der Temperatur begünstigt wird, so daß ein Theil kohlensauren Ammoniaks sich leichter der Einwirkung des Bin- demittels entziehen kann. (Schluß folgt).

Die Landwirthschaftliche Ausstellung zur 50-jährigen Jubelfeier des Central-Vereins in Braunschweig vom 22. — 26. Juni 1883.

Es geht uns hierüber von Herrn W. Gerland, Schriftführer des landwirthschaftlichen Vereins zu Salzbitter, der nachstehende Bericht zu, den wir wegen der vielen interessanten Mittheilungen, besonders auch über die selbstenthalten, noch jetzt unsern Lesern zur Kenntniß bringen:

Mit Recht kann der Braunschweiger landwirthschaftliche Central-Verein auf seine Jubel-Ausstellung stolz sein, denn so- wohl die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände, als auch deren Güte zeigten von dem hohen Stand der Braun- schweiger Landwirtschaft. Den guten Eindruck erhöhte der prachtvolle Platz mit seinen Baum- und Gehölzgruppen, seinen großen Kalmengässen und geschmackvoll angelegten Zelten.

Es interessant eine genauere Beschreibung der einzelnen Abtheilungen wäre, ich muß mir sie doch verjagen, sonst würde ich den mir zur Verfügung gestellten Raum weit überfüllen; gehen wir deshalb sofort zu den Einzelheiten des Gegenstands, als auch deren Güte zeigten von dem hohen Stand der Braun- schweiger Landwirtschaft. Den guten Eindruck erhöhte der prachtvolle Platz mit seinen Baum- und Gehölzgruppen, seinen großen Kalmengässen und geschmackvoll angelegten Zelten. Es interessant eine genauere Beschreibung der einzelnen Abtheilungen wäre, ich muß mir sie doch verjagen, sonst würde ich den mir zur Verfügung gestellten Raum weit überfüllen; gehen wir deshalb sofort zu den Einzelheiten des Gegenstands, als auch deren Güte zeigten von dem hohen Stand der Braun- schweiger Landwirtschaft. Den guten Eindruck erhöhte der prachtvolle Platz mit seinen Baum- und Gehölzgruppen, seinen großen Kalmengässen und geschmackvoll angelegten Zelten.

Landwirtschaftliche Zeitungen.

Landwirtschaftliche Zeitungen.
Z Nordhausen, 18. Juni. (Der landwirtschaftliche Verein der goldenen Aue) beugte gestern im Winterlichen Restaurant hierseits bei 45. Stützungsstellen. Nachdem der Vorsitzende die Besammlung mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet und erwidert hatte, die am 4. Sept. stattgefundenen Säulen und Rosenfesten sehr zahlreich zu besichtigen, um ein Bild des Fortschrittes der Vereinigung im besitzigen Bezirk innerhalb der letzten zwei Jahre zu gewinnen, wurden die statutenmäßigen anschließenden Vorstandswahlen: Deunmisch Reichs-Kleinere, Oberbürgerl. Baer-Königsalt und Baron von Schilling-Kleinere in mehreren Wahlen. Darauf gab der Vereinssecretär, Herr Stadthüter Lehmann, an einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1882/83. Der Verein zählt jetzt 219 Mitglieder. Sodann referirte Stadthüter Lehmann von hier und Amtmann Hoff-Crimmerode über die vom 3. bis 11. Juli in Hamburg stattgefundene internationale Tierfachtagung. Am Allgemeinen war diese Ausstellung an Haus-Thieren geringer befördert als diejenige im Jahre 1883. Die Zahl der Pferde betrug zwar diesmal 551 statt 514 im Jahre 1883 und an Rindvieh waren 983 Stück fünf 910 da, dagegen waren weit weniger Schafe ausgestellt als vor 20 Jahren. Schweine waren 214 statt 285 ausgestellt, Geflügel 1928 statt 351 Stück. Weiter hat das Geflügel unter der trophischen Hitze sehr zu leiden gehabt und die Fische sind zum großen Theil abgestanden. Der Fortschritt in der Viehzucht innerhalb der letzten zwanzig Jahre ist aber unverkennbar ein ganz gewaltiger. Die jetzige Ausstellung, in der England nur wenig, Frankreich gar nicht vertreten war, hat gezeigt, daß Deutschland sich mit den genannten Ländern in der Viehzucht messen kann, ja, was die Schafzucht anbetrifft, so nimmt Deutschland jetzt den ersten Rang ein. Von den 551 ausgestellten Pferden waren 320 Zuchtstücker und 231 Gebrauchstücker. Der Sieg ist der Rheinländer Pferdeproduktion zuzuschreiben, es hat das oberrheinische Pferd, welches überall brauchbar ist, das mecklenburger Pferd, welches in der Provinz an oberrheiniger Pferde nach Frankreich ist ein ganz enormer Erfolg. Einiges Mischfahnen hat es aber unter den Pferdezüchtern erregt, daß der höchste Preis, der Käuferpreis, dem künftigen Geschäft überweist (Zucht aus dem Friedrich-Wilhelm-Gebiet zu Neuhardt a. d. Döpe und theils noch kürzlich bestellte Zucht) zugesprochen worden ist und nicht einem Privatguth. Das ein Mittel als des höchsten Vereins, Herr Amtmann Reichs-Kleinere, Mischfahnen, als erster Schatzgüter Anerkennung gefunden, betrieblige in der Besammlung allgemein. Herr Stadthüter Reichs-Kleinere sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Eisenbahnen vom Minister für öffentliche Arbeiten nicht veranlaßt worden seien, Fahrpreiseremissionen für die Besucher der Hamburger Ausstellung in gleicher Weise einzutreten zu lassen, was dies bezüglich der Hygiene-Ausstellung in Berlin geschah, da doch die landwirtschaftliche Ausstellung mindestens gleich hohen Werth gehabt. Auf sei die verlängerte Schilgiteilnahme der Wälder hier nicht öffentlich bekannt gegeben. Sein Wunsch geht dahin, daß die landwirtschaftlichen Vereine hierauf den Herrn Amtmann Dr. Vucius aufmerksam machen möchten. — Herr Amtmann Kleinere-Maunderode sprach sich im Allgemeinen über das Schwarmen aus und schilderte dessen Nutzen. Er erwähnte hierbei, daß unter den 20 Bullen, die im vorigen Monat in der Thierchau des V. Bezirks (Reg. Bez. Erfurt) ausgestellt gewesen, der geringste Wölbner besser gewesen sei als der beste in den Bezirken II und II (Reg. Bez. Magdeburg).

Ein Betrag der Anlage einer Kreisbauerschule und Anstellung eines fachverständigen Bauwärters hat die Section für Obst- und Gartenbau sich für das Projekt erklärt. Es ist beschlossen worden, mitten im Kreis an einer Schänke und in der Nähe einer Pflanzstation die Kreisbaumhau anzulegen. Auf Antrag wurde beschlossen, dem Deutschen Pflanzverein als Mitglied beizutreten, zu dem im September stattfindenden Congreß in Hamburg einen Deputirten zu entsenden, wie auch die Gartenbau-Ausstellung dorthin zu besichtigen. — Bei dem Festivale, das in dem mit Topfschwärzen und Humen decorirten Saale des Restaurants Winter eingenommen wurde, und dessen Menu ein ganz vorzügliches war, brachte Herr Hauptmann Platte in kernigen Worten das begeisterte aufgenommene Kaiserpaar aus. Abends wurden der Circus Kremser und die beiden Theater besucht.

Manngifattiges.

Geleit über das Halten von Bienen. Ein landwirtschaftlicher Verein hat wichtige Befehle erlassen, die von einigen schieflichen Behörden zum Besten der Bienen erlassen worden, betr. das Recht zum Halten von Bienen. Derselbe enthält 16 Paragraphen, nach welchen das Recht, Bienen auf seinem Eigenthum zu halten, jedem zusteht, dem Pächter oder Miether aber nur mit Bewilligung des Eigenthümers; die Bienenstände müssen 10 m von der Straße oder den nachbarlichen Grundstücken entfernt, oder wenn sie näher stehen, von Einfriedigungen, Zäunen etc. von 2 1/2 m Höhe eingeschützt sein. Bei Anstellung der nach der Haide etc. zur Tracht gebrachten Bienenstöcke ist eine Entfernung von mindestens 200 m von der nächsten besetzten Jagd- und 25 m von Wegen und Viehtritten einzuhalten. Auf die ausziehenden Schwärme hat der Eigenthümer des Mutterstockes ein ausschließliches Recht; er kann, natürlich unter Vergütung des entrichtenden Schadens, solche Schwärme auch auf fremdem Boden verfolgen und einfangen. Mehrere zusammengeflozene, verschiedene Bienenwirthschaften geborene Schwärme verbleiben bis zur Theilung gemeinschaftliches Eigenthum; sondern sie sich von einander oder werden sie durch Ausfliegen der Königinnen getheilt, so entscheidet das Los. Widerspruch ein Eigenthümer der Naturalzucht, so ist der Schwarm unter den Theilhabern zu vertheilen. Herrenlose Schwärme können vom Grundbesitzer eingezogen werden, doch hat der Besitzer derselben das Recht, sie innerhalb 2 Wochen zurückverlangen gegen Entschädigung für die Wäbe des Einfanges. Haben sich herrenlose Schwärme auf öffentlichen Plätzen, Straßen, Eisenbahndämmen etc. angelegt, so sind sie abzutreiben, oder zu zerstören. Ziehen Vögel, Fänger oder sogenannte Bienenfänger in fremde bebaute Wohnungen, so werden sie abgetrieben, in dessen Wohnung sie eingezogen sind. Das nachtschlafende Ziehen der Bienen soll mit Wehrstrafe bis 600 M. oder Gefängnißstrafe bis zu einem Jahr, das Verlassen und Aufstellen faulender Wohnungen, sowie das Untertreten der Abtheilung verfallen soll mit Wehrstrafe bis zu 100 Mark oder Gefängnißstrafe bis zu einem Monat bestraft werden.

Vingelactes Holz. Wer hätte je gedacht, daß man diese Aufmerksamkeit dem spröden Material zuwenden würde, und doch ist dem so. Die Ob.-S.-Ztg. läßt sich berichten, daß

man auf der Insel Sardinien das folgende, an Einfachheit kaum zu übertreffende Verfahren anwendet, um das zur Herstellung von Wagenrädern dienende Holz vor dem Schwinden, Werten und Reissen zu bewahren. Seine Holzstücke, welche zu Wagenrädern benutzt werden sollen, läßt man vor ihrer Bearbeitung fünf bis acht Tage lang in mit gewöhnlichem Salze übersättigtem Wasser einweichen und erzieht durch dieses Verfahren, daß weder Sonnenhitze noch irgend ein anderer äußere Einfluß im mindesten auf das Holz einwirkt.

Geht den Stunden Wasser! Die Allgem. Thierheilkunde-Zeitung schreibt: „Mit heilmichem Grauen sieht man die leider nicht allzu seltenen Malignen von Todesfällen an Toll- oder Krampfbissen. Es ist oft bekannt, daß diese schreckliche Art von Krankheiten bei den Verbreitern derselben, den Hund, mit Veranlassung oder doch zum Ausbruch gebracht wird durch mangelhafte Pflege, namentlich durch Wassermangel bei großer Hitze. Trotz alledem hat man häufig Gelegenheit, wahrzunehmen, wie von Seiten so mancher Hundebesitzer die Versorgung ihrer Hunde mit Wasser außer Acht gelassen wird. Ist es nicht eine brutale Missethätigkeit oder eine nicht zu verzeihende Fahrlässigkeit, wenn angelegte Hunde in glühender Sonnenhitze ohne Wasser gelassen werden, oder wenn man Hündchen bei ihrem schweren Tagewerk schmachten läßt. Giebt man nun den Reithunden frisch Wasser, so trocknet es die Sonne aus, oder die Hunde werfen den Kopf um etc. Kurz es tritt Mangel an genügender Menge Wasser ein, die Folge davon ist schreckliche Durstqual, und, wie oben bemerkt, unter Umständen Ausbruch der Tollwuth.“

Zur Vertilgung von Fliegen in Viehhäfen empfiehlt die Wiener landw. Ztg. einfache Vorrichtungen, welche das Nissen der Schwalben in den Ställen erleichtern. Man bringe im Frühjahr kleine, schmale Bretchen an den Wänden der Stallböden oder den Gärten der Deckböden an, daß sie von ihrem Bestimmungsorte weggerollt werden können. Die Bretchen sind gleichmäßig mit Wasser befeuchtet. Die Fliegen sind sehr empfindlich gegen Wasser. Sind die Stallungen nur halbwegs geräumig, so nisten sich sehr bald mehrere Dutzende dieser Vögel dorthin ein, und die schönen Zeiten der Fliegen haben ein Ende. Kaufen ziehen die Schwalben bei Thüren und Fenstern ein und aus, ohne sich außer zur Tränke, weiter zu entfernen, und haften in Ställe selbst an der Luft, welche sie sich und ihre Brut ernähren. Die Fliegen werden in kurzer Zeit ihre Puppen legen. Beim Anbringen der Bretchen ist nur darauf zu sehen, daß dafür solche Plätze gewählt werden, von denen die Brut der Schwalben durch das Auswerfen des Unrathe nicht leicht wegkommen kann. Meistens hat dieses Mittel sehr wehrhaft in Anwendung gebracht und kann für dessen günstigen Erfolg einsehen.

Im Sichel und Senen reich zu säen, legt man die Schneederbeere 1/2 Stunde vor dem Gebrauch in Wasser, welchem etwas der zwanzigste Theil Schwefelsäure beigegeben ist. Es genügt dann ein Ueberstreichen mit einem weichen Sandstein, um dem Anstrich auf der ganzen Schmittfläche eine intensive und gleichmäßige Schärfe zu geben.

Im Schmelzigen vom Fleische abzuhalten, reibt man das Fleisch mit dem befeuchteten Zappentraut Estragon ein. Dasselbe erhält außerdem dadurch einen angenehmen Geschmack.

Eine Gurtenwolle. Gelegentlich eines beim Staatssecretär Grafen Hasefeld kürzlich stattgehabten Dinners wurde eine Gurtenwolle als eines Präservativmittels gegen die Cholera Erwähnung gethan, zu deren Anreizungen der ausgebreitete Saft von Gurten gehört. Ob diese Wolle wirklich ein Präservativmittel gegen die gefährliche Asiarin ist, bleibt wohl sehr fraglich; immerhin aber dürfte es viele Leser interessieren, zu erfahren, wie eine solche Wolle bereitet wird, zumal Gurtenwolle ein sehr erfrischendes und in heißen Tagen äußerst erquickendes und belebendes Getränk ist. Wir sind nun in der angenehmen Lage, ein solches Rezept mitzutheilen. Die Wolle oder, wie die Engländer fast bei jeder Sprache zum entlehnten Wortes von kalten Bädern immer sagen: „cup“, ist in England unter dem Namen „Badminton cup“ oder nur „Badminton“ (so genannt nach dem Schlosse des Herzogs von Bedford) sehr beliebt und, wie gesagt, sehr erfrischend, kühlend, erquickend. Man bereitet sie aus gutem, jedoch nicht zu schwerem Rothwein, in Wasser aufgelöstem Zucker („sommig“) Wasser nur zum Anweiden der Wolle selbst erforderlich), möglichst feinen kleinen Zweigen Gartenmelisse und einigen frischen Gurten (oder nur frischer Melisse von recht grünem, aber grünlichen Gurten), an welchen von der beinahe anlosen langen Schlangengurten, Einige hängen noch etwas zerriebene Muskatnuss hinzu; jedenfalls jedoch nicht einige Blätter gute Berry oder Cognac, die der fertigen Wolle vor dem Anrichten hinzugefügt werden. Die Wolle darf nur 1/2 Stunde „ziehen“, darauf entfernt man die Melisse und die Gurtenstängel, thut aber beim Anrichten in einer mit Eiswürfeln und Melissenzweigeln umgebenen weißen Glasbottle, einige frische Gurtenstängel, recht zierlich geschnitten und, wie gesagt, kernlos, hinein. Ueber das „Wieviel“ kann man nicht gut Auskunft geben; man muß es nach dem halbstündigen Ziehen probieren, jedenfalls nicht zu viel, wie ja auch oft unsere Waltemutterbollen durch zu viel Waltemutter, zu viel Zucker und zu viel „Cup“ verdorben werden. Sandwiche, Biscuits oder Cakes oder Art, Sanctorie, Baumölchen, Walronen bilden einen guten „Anbiss“ zu einer solchen Wolle.

Erdbrotpanisch à la Hohenberg. Derselbe wird nach dem „Schwarzen“ wie folgt bereitet: Man nehme auf eine Flasche guten Rum zwei Pfund Gerste, welche letztere mit einem Kessel, am besten in einer feineren Schüssel, zu einem Brei, thut die Erdbrotpanische in ein verschließbares feines oder altes Glas, gieße in den Rum darauf und lasse die Mischung 2—3 Tage stehen, während welcher Zeit man die Waibe mehrere Mal umrührt. Hierauf fülle man die Flüssigkeit ab und lasse sie durch ein ganz reines Haarfahnen laufen. Den zurückbleibenden Erdbrotpanisch gießt man darauf ebenfalls nach und nach in das Sieb und selbst die Flüssigkeit mit Hilfe des Durchsiebens aus. Den zurückbleibenden Brei lasse man durch ein ausgepresstes sauberes, vorher ausgekocht und wieder trocken gemachenes Tuch laufen und suche selbst durch Zusammenrücken alle noch darin befindliche Flüssigkeit zu gewinnen. Man füllt dann bei so gewonnenen sogenannten Erdbrotpanisch in Flaschen, die gut verkorkt, versiegelt, liegen bis zum Gebrauch aufbewahrt werden können, selbst bis zum nächsten Sommer. Zum Panisch nehme man auf eine Flasche Erdbrotpanisch den Saft von zwei guten saftigen Citronen ohne Kerne, nach Gewicht 500—750 Gramm Zucker und drei Litern Wasser. Der Zucker wird in einer Terrine gelöst, der Citronensaft darauf gerührt, dann der Rum zugegeben und zuletzt das kochende Wasser. Er schmeckt kalt besser als frisch be-

reitet und kann auch, auf Flaschen gefüllt, liegend einige Tage aufbewahrt werden.

Johannbeerwein. Mit geringer Mühe und wenigen Kosten vermag jede Hausfrau sich einen angenehmen und äußerst gesunden Trankwein herzustellen. Sie nehme reife Johannbeeren ohne Stiele, zerquetsche dieselben und lasse den Saft unter öfterem Umrühren gären. Dann lasse sie jeden Liter Saft ein halbes Pfund aufgelösten Zucker bei und vermehre um die Mischung um zwei Theile Wasser. Dieser so gewonnene Most wird in ein Weinsgefäß gefüllt und zwar so, daß dasselbe davon voll wird. Im Spunde lasse man eine kleine Öffnung, aus der die sich entwickelnde Kohlensäure entweichen kann. Von Zeit zu Zeit fülle man den Wein wieder ab und erneure den Saft, reinige das Faß und lasse die klare Flüssigkeit wieder ein. Dies wiederhole man so lange, bis jedes prädicente Geruch bei der Gährung im Faße auftritt. Nun gieße man den Wein auf Flaschen und lasse getrocknet, Süßer Ungar“ darauf, nur der Kenner wird eine bestimmte Menge dazu machen. So ist es, wenn man einige Flaschen Most übrig besitzt, um damit nachzulegen zu können, sonst aber thut's Wasser auch.

Stachelbeeren aufzubewahren. Die Stachelbeeren, welche man aufzubewahren wünscht, müssen an einem sonnigen Tage gepflückt werden. Sobald die Früchte von Stiel und Blume befreit sind, was mit der nötigen Sorgfalt geschehen muß, damit die Beeren nicht verlegt werden, schütte man sie auf ein sauberes großes Tuch und trocknet sie hierin ab. Man füllt man die Früchte so schnell als möglich in vorher über Schwefel dampf gedahlte Flaschen, wobei man letztere zuweilen schüttelt, damit möglichst wenig Luft zwischen den Stachelbeeren bleibt. Hat man nun die Flaschen bis oben gefüllt, so verschließt man sie mit einem trockenen Kork, welcher nicht über den Hals der Flasche hervorragen darf, verpackt sie alabama und stellt die Flaschen im Keller aufrecht bis zur Hälfte in trockenem weissen Sand. Bei dieser Art der Aufbewahrung bleiben die Stachelbeeren genau wie frische Früchte und können ganz wie diese verwendet werden.

Im recht reichlich und längere Zeit grüne Bohnen ernten zu können, ist es nötig, daß man jede, auch schon ältere Ernte entfernt. Sobald man einige oder auch nur die Bohne dängen läßt, findet ein Nachlassen im Wähen statt, da die Pflanze nimmere ihren Trieb nach Fortpflanzung befreit hat. Auf diese Weise kann man bis zum Eintritt des Frostes Bohnen ernten.

Fliegenstiche können nicht nur sehr belästigend, sondern auch schmerzhaft und gefährlich werden. Das einfachste und billigste Mittel dagegen, welches man in jeder Apotheke bekommt und in gegenwärtiger Jahreszeit stets vorrätig haben soll, ist Salmaliaöl. Die Geschwülste, welche durch das mit dem Fliegenstich mitgetheilte Gift entzünden, verschwindet sofort nach Besuchen der betr. Stelle mit Salmaliaöl.

Ein neuer Zimmerpflanz ist die Kultur von Blumen ohne Erde. Sand oder pulverisirte Kohle dient als Träger der Pflanze, die man mit einer Nährflüssigkeit bewässert. Das Wasserstoff ist rapid und die Pflanzen entwickeln sich eben so gut, wo nicht besser, als in voller Erde. Auch kann man Sand durch Moos ersetzen, welches vorher mit Nährstoffen gesättigt ist. Die in das Moos zu setzende Pflanze wird vorzüglich aus der Erde genommen. Man spült ihre feinen Wurzeln ab, indem man sie in laues Wasser taucht. Dann legt man in einen Topf ein Bett mit Nährmoos und darauf eine gleiche Menge gewöhnlichen sauberen Moores. Auf diesen feuchten Moos breitet man die Wurzelstängel der Pflanze aus, bedeckt sie wiederum mit sauberen Moos und umgiebt endlich das Ganze mit Nährmoos, indem man dasselbe vorzüglich feinebrückt. Die Pflanze wird in einen der Luftströmung ausgelegten Raum gestellt, und in einigen Tagen sieht man sie sich aufrichten und dann entwickeln, schneller als in der besten Erde. Die Dede von Nährmoos vom Zeit zu Zeit erneuert. Womit das bereits kausische Nährmoos präparirt ist, wissen wir nicht genau, doch giebt Herr de Ville in Journal des Debats“ als Nährflüssigkeit zur Bewässerung der in Sand oder Kohle zu setzenden Pflanzen: 380 Gr. Azoate, l'Ammoniaque, 310 Gr. rothes Phosphat, l'Ammoniaque, 250 Gr. rothes phosphoräures Natron, 50 Gr. doppeltphosphoräures Natron in feinem Pulver; 10 Gr. Eisenpulver oder grünen Kupfervitriol — zusammen 1000 Gr. Diese Mischung pulverisirt man und beibringt sie in luftigem Raum. Man löst 1 bis 3 Gr. davon in einem Liter Wasser und begießt damit zweimal oder dreimal in der Woche mit reinem Wasser abwechselnd. Mit Hilfe dieses oder der zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel kann man Pflanzungen im Zimmer ziehen, die ohne jede Gartenerde rein von der Luft zu leben können.

Die Holzstöße in ihrer Verwendung. Die Holzstöße, der Baumenerde beigegeben, den Gang der Wäben, die Felderpracht erhöhen. Es mag wohl ein chemischer Einfluß statfinden, was sich nicht bestritten läßt; es beruht aber größtentheils die Wirkung der Kohle darauf, daß die Blumen auf dem schwarzen Hintergrunde sich besser abheben. Es verhält sich dieses ungefähr wie mit der Farbe des Erdbodens. Blumen auf sorgfältig eingestricheltem, feinstem ausgepresstem Bete machen sich viel vortheilhafter, wie solche in kalten eingepflanzte, werden immer einen Theil ihrer Wirkung einbüßen. Das Auge sucht in diesem Falle vergeblich die complementäre Farbe. Durch das neutrale Grau des Bodens, der Erde dagegen, wird das Auge nicht von der Blume abgelenkt.

Fettlösen aus Büchern zu entfernen. In der Finger „Anaralisch“ gibt P. Reich folgendes Mittel zur Entfernung von Fettlösen aus Büchern an: „Man lasse sich Magnesia usta in einer Apotheke und mache mit Benzol einen Teig daraus, der etwas trocken sein muß. Mit diesem reibe man die Fettlösen und lasse das Pulver ab. Wenn nothwendig, wiederhole man diese Prozedur zwei bis drei Mal und es werden selbst alle Fettlösen ziemlich gut verschwinden.“ Man achte auf die Feinheit der Magnesia und Benzol's und seiner Dämpfe. Am Besten ist es wohl, den Apotheker um die Fertighaltung des Teiges zu ersuchen.

Die „intelligenten“ Americaner haben einen neuen Industriezweig entdeckt, der unsere Hausfrauen zur Vorfrucht machen muß. Nachdem man nämlich vor einiger Zeit die Entdeckung gemacht, daß man in Connecticut Muskatnüsse aus Holz fabricirt und fürchte verkauft, können jetzt von Sanibar durch die Schwärzen in den Handel, die ihren Würzgeruch durch Eintanzen in Reselnöl erhalten haben. Nach Sanibar werden sie von den Vereinigten Staaten aus geschickt, um dann als achte in den Handel zu gelangen. Das Holz ist durch vorherige Behandlung genau gefärbt worden, so daß die Nachahmung äußerst gelingen erscheint.

Inserate, vorwiegend landwirthschaftlichen Inhalts.

Stellen-Vermittlung

des Vereins junger Kaufleute von Berlin.
Empfohlen von den Kellern d. Kaufmannschaft.
Berlin C., Rotentheaterstraße 38.
Neu angemeldet sind folgende Stellen:
Berlin Buchf. u. Corresp. Galant. u. Kurzw.
Compt. u. Lager Herren-Confection.
Erp. u. Stadtkasse Lederwaren.
Comptoir Möbelfabr.
Berf. Cigarren.
Compt. u. Erp. Schuhw.-Fabr.
Berf. u. Compt. Colonialw.
u. Lager Südfrüchte u. Delicatessen.
Posen Geschäfteführer Galanteriew.
Berlin Buchf. Papier- u. Kurzw.
Barmen Berf. Herren-Garderobe.
Berlin Buchf. u. Corresp. Theehandl.
Compt. u. Berf. Rohr u. Fischbein.
Halberstadt Reise u. Compt. Kohlen on gros.
Gotha Reise Manufacturen.
Danzig Berf. u. Compt. Eisenwaren.
Görlitz Reise Tuch u. Wäsche.
Copenick Berf. Colonialw.
Berlin Compt. Baumaterial.
Lager Parfümeriefabr.
Berf. Wobemwaren.
Strassburg Manufacturen u. Confect.
Stralsund u. Compt. Cigarren.
Berlin Colonialw.
Düsseldorf Manufacturen.
Berlin Compt. Vortierg. Wirt.
Heidelberg Reise Passamentrie u. Kurzw.
Cottbus Reise Weinhandl.
Berlin Buchf. u. Lager Buchst. u. Farb.
Compt. u. Lager Schuhwaren.
Cöln a/Rh. Reise Passamentrie u. Spitzenfabr.
Berlin Reise Sattler-Artitel. h

Peruanischer Guano.

Die chemischen und Dünger-Fabriken von **Ohlendorf & Co.**
Hamburg, Emmerich a. R., Antwerpen, London und Rotterdam
(gemäss Vertrag mit der Compagnie financiere et commerciale du Pacifique in Paris als Käuferin von zwanzig Millionen Centnern Guano von der chilenischen Regierung)
fortan alleinige Importeure des Peruanischen Guanos
für
Deutschland, Nord-Oesterreich, die Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Russland etc. etc.



rohen Peru-Guano pulverisirt, frei von Stücken und Knollen, unter Garantie eines Gehaltes in demselben von 7% Stickstoff, 14% Phosphorsäure und 2-2 1/2% Kali zum Preise von
M. 250.— bei Entnahme von 30000 Ko. und mehr,
,, 260.— bei Entnahme von unter 30000 Ko.

aufgeschlossenen Peru-Guano I
unter Garantie eines Gehaltes in demselben von 7% vor Verflüchtigung geschütztem Stickstoff, 3 1/2% leicht löslicher Phosphorsäure und 2% Kali zum Preise von
M. 256.— bei Entnahme von 30000 Ko. und mehr,
,, 266.— bei Entnahme von unter 30000 Ko.



aufgeschlossenen Peru-Guano II
unter Garantie eines Gehaltes in demselben von 5% vor Verflüchtigung geschütztem Stickstoff, 10% leicht löslicher Phosphorsäure und 2% Kali zum Preise von
M. 216.— bei Entnahme von 30000 Ko. und mehr,
,, 226.— bei Entnahme von unter 30000 Ko.

pro 1000 Ko. incl. Säcke, excl. Verladungsgespen, ab Lager hier, gegen komplette Zahlung. Ueber sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage bereitwilligst Auskunft. Zur grösseren Sicherstellung unserer Abnehmer vor Täuschungen wird jeder einzelne Sack rohen, pulverisirten und aufgeschlossenen Peru-Guanos mit der respectiven, vorstehend abgebildeten, die behördlich registrirte Schutzmarke tragenden Plombe, sowie mit deutlicher Bezeichnung des Gehalts der Waare versehen, worauf bei Ankäufen zu achten nicht dringend genug empfohlen werden kann. Unser soeben erschienener, neuester (XI.) Bericht mit vielen Gutachten praktischer Landwirthe steht gratis und franco zur Verfügung. Hamburg, Ende Juni 1883.

roh und aufgeschlossen, Nr. I. und II., von den Herren **Peru-Guano, Ohlendorf & Co.** in Hamburg empfohlen

Otto Koebke in Halle,

Controllager der Versuchs-Station des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen etc.

Warmwasser-Heizungen
neuester verbesserter Construction, für herrschaftliche Wohnungen die bewährteste und angenehmste Heizung, billig und reichlich im Betriebe, liefern zu mässigen Preisen
Weise & Monski in Halle a/S.
Dampfpumpen- und Maschinenfabrik.

Ein Schatz für jede Haushaltung
ist die von hochstehenden und tüchtigen Hausfrauen vielfach erprobte und bestens empfohlene
Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke
— kein Zusatz — frei von schädlichen Substanzen — von **Früh Sohn's Jun.** in Leipzig.

Es ist dies das einzige Fabrikat, welches ohne jeden Zusatz zur **Brillant-Glanz-Plätterei (Wagel)** verwendbar ist. Preis 20 Pf. pro Paket 4 kleinere Packchen enthaltend, deren jedes genau einem bestimmten Wasserquantum angepasst ist. — Nur acht, wenn das Paket obigen Inhalts trägt! — Würde doch jede Hausfrau in ihrem eigenen Interesse diese Stärke erproben. Sie wird solche durch die daraus hervor gehende große Erleichterung im Plätten (Wageln) und Waschen der Wäsche als unentbehrlich und als einen wirklichen Schatz fürs Hauswesen betrachten. Vorkäuflich in fast allen Städten bei den meisten Droguen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen.

Bekanntmachung.
Die diesjährige **Zweitjährige Gartorbiz-Heizung** in den Brüstlichen Anlagen b. **Wolfs-, Hirschen-, Breitung- u. Tüchtigenrode** soll am **Montag, den 23. Juli** er. Vormittags von 11 Uhr ab in der **Schreiberei** (in der Restauration) hier selbst gegen baare Zahlung **verkauft** werden.
Halle, den 7. Juli 1883.
Gräßl. Stolberg'sche Rentkammer.

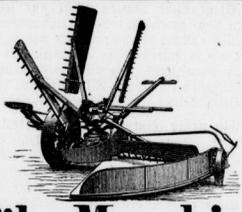
Bauerguts-Verkauf.
Ein schönes Landgut, nahe der Stadt **Ostfeld**, 90 Morgen incl. Wiege groß, guter Weizenboden, mit großem Obst- und Gemüsegarten nebst Viehplantage, soll veräusserungshalber schleunigst mit vollständiger Ernte, lebenden und todtm Inventarium unter sehr günstigen Bedingungen **verkauft** werden. Näheres durch den **Notariatsbevollmächtigten Lisch in Witzschendorf** bei **Ostfeld**.
Auf einem Rittergute bei **Raumburg** findet eine jüngere **Wirthschaftsleiterin** oder ein junges Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft sofort oder später Stellung. Wohnungen unter **F. A. postlagernd Raumburg** erbeten.

Verkauf.
Wegen Weggang ist bis den **26. Juli** ein großer **Verkauf** zu befehlen. **15** Monat alt, sehr machbar, treu u. guter Schwimmer. **Sophienstraße 18.**
Butterpulver, das Buttern erleichtert u. das Kehrwasser der Sahne sehr schnell u. sicher entfernt. **Reinigungsflüssigkeit** gegen Verrentung u. Zahmbreit der Pferde, des Hindviehs etc., selbst bereitet nach Vorschrift des Königl. Landgutsbesitzers **Joh. Budefeldt**, **Rammsche Straße 24.**

Möbel-Fabrik
deutsche Renaissance
Berlin W. 18. Jägerstrasse 18.
Specialität: moderne, stylvolle Möbel zu Original-Fabrikpreisen und ohne Preisermäßigung, gegen die früheren veralteten Formen.
Illustrirtes Ausstattungs-Album
für complete stylvolle Wohnungs-Einrichtungen von **1000 Mk.** an bis **12000 Mk.** **gratis und franco!**

Webauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Mäh-Maschinen



vorzüglichster Construction empfohlen zu billigsten Preisen
Bergmann & Schlee,
Maschinenfabrik und Eisengießerei Halle a/S.

I Billigstes Eisenbaumaterial. I

Ein Träger in fortirten Wägen bis 12 Mtr. Bauhöfen 4 u. 5 hoch, sowie 9' hohe **Gartrichtungen**, **Verankerungen**, **Verankerungen** etc. Ferner sämtliche **Bauguss** aus renomirtester Gießerei, als: **Säulen** nach beliebigen Modellen, **Platten**, **Bohlen**, **Conc.** etc. in laubender Ausführung.
— **Gewöhnlich Lager** — **schnelle Lieferung** — **zahlreiche Referenzen.**
Hingst & Scheller, Halle a/S.,
Werktätigenbetrieb für Anfertigung von eisernen Brücken, Gittern, Veranden, Balkons etc.
Wuchererstraße 64, gegenüber dem landwirthschaftlichen Institut.

Wir offeriren nach wie vor unseren bewährten gemahlten, trocknen und sofort streubaren

Peru-Guano

in Säcken mit nebenstehender Plombe und mit einem garantirten Gehalt von



7% Stickstoff,
14% Phosphorsäure,
2 1/2—3% Kali.



Hamburg, Juli 1883.
Schröder, Michaelsen & Co.

Zu verpachten oder zu verkaufen eine renomirte herrschaftl.
Dampfbrauerei
in **Bayern**, im flotten Betriebe, jetzt mit 4000 Hectoliter Malzverwert, aber jeder Vergrößerung fähig, nebst ca. 100 Morg. **Wiesen** etc. aus freier Hand ohne **Unterhändler**. Offert. unter **F. g. 23404** beford. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
200 St. Hammellämmer, halbjährig, sind abzugeben auf **Nittergut Rüdgen** b. **Leimbach**, Stat. **Wansfeld**. Abnahme nach Uebereinkunft. Die **Untersverwaltung.**
Flündern, gleich nach dem Range ff. geruchert, verwendet die **Postfr. Anzahl 22—28 Stück** fr. u. **Postnachnahme für 3.50** § **V. Broken**, **Greifswald a/S.**

Fest
des Gustav Adolf-Vereins der Ephorie Gerbstedt.
Dienstag den 24. Juli

1. Hauptfeier in der Kirche zu Delligenthal Nachmittags 2 1/2 Uhr.
Bespremer Herr Superintendent Feigenreger aus Delligenthal. Die Gesänge werden von Trompeten begleitet.
2. Hauptfeier 4 1/2 Uhr in dem guttligst dazu geöffneten Parke zu Helmstedt.
Vorher Bericht, Vortrag und Abkündigung aller Begebenheiten unserer diesjährigen Unternehmungsfonds, Ansprachen u. a. von Herrn Pastor Storch aus Gieselten. In der Parke wird ein Musik-Corps in Parke concertiren.
Ein Hüßel für Erfrischungen ist aufgestellt.
Alle Mitglieder und Freunde unsers Vereins werden hiermit herzlich eingeladen.
Im Auftrage des Vorstandes.
Der Vorsitzende:
Parrer Schoenfeld.

Lübeker Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
empfehlte sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuersgefahr, Explosion und Blitzschlag.
Die Generalagentur Halle.
C. Lange, Steinweg 42.

- Vertreter für Halle a/S. sind:
- Adelbrecht Kraft, Rentier, alter Markt.
 - Albrecht Pape, Amtmann, Wagdeh, Straße 29.
 - Gundlach, Kaufm., Breitestr.
 - Martini, Cigarrenhdlg., Sophienstraße 2.
 - Raute, Restaurateur, Geißstr. 42.
 - Rosenblatt, Friseur, Schmeerstraße 13.
 - für Merseburg:
Bräsecke, Königl. Geometer, für Weizenfeld.
 - Metze, Barbierherr.
 - Sievert, Kaufmann.
 - Kamphoff, Badermeister, für Zeit.
 - Violet, Schuhmachermeister.
 - Krumbiel, Friseur.
- Züchtige Vertreter werden für hier und außerhalb gesucht.

CARNE PURA,
Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.
Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.
Amlicke und thierärztliche Kontrolle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.

Patentfleischpulver, (Carne pura) 1/10 Kilo: 45 Pf. giebt 10-12 Tassen Bouillon.
Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Barone. Einl. Brot) à 125 g. 25 Pf. giebt 6 Teller Suppe.
Bedeutende Ersparniß an Brennmaterial und Zeit.
Neben die Zubereitung f. d. Carne pura-Buchsch v. Str. Aug. Hannover.
Carne pura-Biscuits, -Cacao, -Chokolade vor Allem für Kinder, Invaliden, Kranken, Reisende u. von Ärzten empfohlen und angepriesen.
Niederlage in Halle a/S. bei **Holmbold & Co., Louis Voigt, Apoth. M. Thamm, M. Waltgott.**

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also von Leinen-Kragen. gen kann von 3 bis 7 Pfennige, also der als das Waschlohn.
Mey's Stoffkragen das Dutzend 45 bis 65 Pf.
Stoffkragen bieten bei vollendeter Schönheit der Form, tadellosem Sitzen, prachtvollem Appret die grösste Bequemlichkeit, da man stets neue Kragen trägt, die also immer gut passen.
Zu beziehen vom Versand-Geschäft
MEY & EDLICH Plagwitz-Leipzig,
von welchem auch illustrierte Cataloge gratis und franco versandt werden, ausserdem in
Halle a. d. Saale
von Rob. Winkler, Ulrichstrasse 47, Gustav Hildebrandt, Leipzigerstr. 78, Albin Hentze, Schmeerstr. 39, Eduard Engler, gr. Ulrichstr. 34, J. G. Hesse, Neue Promenade 6, H. Bretschneider, Mauergasse 3.

480,000 Thlr.
von 4% an,
Eitzigelder, habe getheilt auf feinste und seine Ackerfrucht zu vertheilen und bitte um recht viele geschickte Aufträge.
C. Schondorf,
I. Hypotheken-Gesellschaft Magdeburgs, Bahnhofsstraße 1.

Schafwoll-Verkauf.
75 Samuel und Zibben verkauft das Rittgerut Niemeck bei Witzterfeld.

Stellmacher-Gesuch.
Auf einem größeren Rittgerut bei Halle a/S. wird zum 1. October d. 3. ein tüchtiger und fleißiger Stellmacher bei gutem Lohn und freier Wohnung gesucht. Näheres in der Expedition t. 3g. zu erfahren.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. October einen jungen gewandten Commis, der tüchtiger Verkäufer sein muß, zu engagieren. Beste Empfehlung erforderlich. Erfurt, Juli 1883.
C. E. Voigt.

Unser Contor befindet sich von heute ab im Neubau Landwehrstr. 19. H. Windesheim & Co.

Thüringer Spaarkalk,
welcher so ausgezeichnet zum Einlegen von Dachziegeln ist, empfiehlt diesen nebst feinsten Mergel von bestem Portland-Cement zu billigen Preisen.
Hermann Graeb,
Bahnhof, Thüringer Eilgutshuppen.

Der Anzeiger
für Stadt und Land,
Antiquisches Organ

für die Städte Gonnern und Bettin, Colatsch für Hübshin und Gröbzig und deren weiteste Umgebungen. Abonnementspreis pro Quartal 1 Wfl. 5 Pf., eignet sich durch seinen weiten Verbreitungs im Saal- und Mansfelder Becken zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.
Die Abnahme Correspondenz-Beile oder deren Raum kostet 10 Pf. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Der Anzeiger erscheint zwei Mal wöchentlich. Anzeigen werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.
Gonnern a. S.
Expedition des „Anzeigers für Stadt und Land“.
Bruno Knauff.

Formulare

für Magistrat, Polizei, Standesamt, Amtsvorsteher, Arbeitsbücher, Dienst- und Steuerbücher, -Schultheißen, -Veräußerungen, Schulabim, -Nirgenschreibungen, -Wahlstellen, -Erziehungsunterstützungsscheine und -Bücher, Controlbücher für Fleischbehalter, nach neuerer Vorrichtung der Königl. Regierung. - Zahlungsbefehle, Klageformulare, Prozeßformalitäten, Geschäftsformulare.
Gonnern. Formularmagazin v. H. Knauff, Buchdruckereibf.

Hôtel u. Café David

hält seinen neuen Saal mit dem ansehnlichen oberen Theil des Gartens, welcher sich getrennt vom unteren Garten, ganz vorzüglich zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten, Commercen etc. eignet. Hierdurch bestens empfohlen.
R. Heller.

Hausverkauf in Cothen.

Das der verw. Frau Caroline Schulze gehörige, zu Cothen in der Magdeburgerstr. sub No. 8 belegene sehr geräumige Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit gr. Laden, Nebengebäuden und Garten, soll
Mittwoch d. 1. August d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof „zum bunten Fasan“ zu Cothen öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Grundstück liegt in der verkehrtesten Gegend der Stadt und eignet sich zu jedem Geschäft.

Ein Rittgerut

von ca. 603 Morg. (ca. 472 Morg. auf jeder, ca. 81 Morg. vorzüglich Weizen, ca. 10 Morg. Gärten, ca. 40 Morg. Weiden) ist auf 12 bez. 18 Jahre von Petri 84 zu verpachten. Erforderlich sind ca. 45,000 A. Boden trägt jede Ackerart, Rüben, Raps etc. Flay liegt an Straße und mit Bahnstation. Mehrertrauf nach gr. Etzst. einrichtbar. Detailschreibung u. die contenten Pachbedingungen können von mir gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
Gienand.
G. Jungheinrich.

Rittgeruts-Verpachtung.

700 Morg. Areal incl. 100 Morg. Weizen in guter Cultur, komplettem Inventar, toller Ernte, Brau. Sachsen, 1 Bahnhofsstation nebst Viehstall, soll wegen anhaltender Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen auf 12 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 10-12,000 A. erforderlich. Ernst. Selbstbestellanten erhalten Auskunft.
Merzowich & Co., Leipzig, Gartenstraße 18 am Krystallpalast.

Gasthofs-Verkauf

Provinz Sachsen, gutes altes frequentes Geschäft, an einer großen Kreis- und Militärstadt a. d. Elbe und Eisenbahn, mit Gymnasium, Landgericht etc., größter Vergnügungsort dazwischen, Alles massiv, schön, komfortabel, komplettes Inventar; Preis 10,000 A., ist mit 3-4000 A. Anzahlung sofort zu übernehmen, durch Herrn Senator A. Fohl in Belgern a. d. Elbe.

2 Vandamme weist nach Gebamme Kanze in Osterfeld.

Waaren-Parteien,
Buckstain u. Zucker, Weiß-, Bolls-, Leinwandwaren, Confection und aller sonstigen Branchen kauft coulant per Cassa. Offert. sub J. N. 928 an Daanentien & Bogler, Leipzig.

Ein Hausknecht, der mit Ferner Bescheid weiß, wird zum baldigen Antritt gesucht
Giesbigenstein, Burgstraße 50.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Erfurt.

Die Ausföhrung der Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Glaserarbeiten zum Bau eines Beamtenwohnhauses in Ammenbors soll im Submissionenwege vergeben werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bureau unterfertigter Dienststelle (Thüringer Bahnhof) in den Dienststunden zur Einsicht aus, auch können dieselbe Submissionen- und Offertenformulare gegen Erstattung der Selbstkosten in Empfang genommen werden.
Die Offerten sind verschlossen und mit entsprechendem Aufschrift versehen bis Sonntag den 28. Juli er. Vormittags 9 Uhr hier einzulegen, zu welchem Zeitpunkt Eröffnung derselben in Gegenwart erschienenen Submittenten erfolgen wird.
Leipzig, den 18. Juli 1883.
Die königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Bekanntmachung.

An der Köpfer Stadthöhe wird am 1. October d. 3. die Stelle einr Lehrerin für weibliche Handarbeiten, womit ein Einkommen von jährlich 300 Mark verbunden ist, vacant. Qualifizierte Bewerberinnen wollen sich bis zum 12. August d. 3. bei uns melden.
Gonnern, den 17. Juli 1883.
Der Magistrat.

Der Magistrat.

Bermiether von solchen Wohnungen, die sich für verarbeitete Offiziere zum 1. April 1884 eignen, wollen ihre Offerten mit vollständigem Plan (Pferdestall) auf das Batallions-Bureau Rathhausgasse Nr. 12 niederlegen, von wo Uebermittlung an die Aemterstellen erfolgt.

Meine hier in Stolberg a/Parz belegene kleine Brauerei (für unter- u. obergährige Biere) bin ich mitens zu verpachten event. zu verkaufen. Alles Nähere erucht mich selbst.
Hermann Ehrhard.

Oekonom Jäger, Laucha a/U.

frische Treibhaus-Ananas, frische Edel-Pflirsche, frische Champignons, Astrachan, Perl-Caviar, Rheinlaach, Flandern, Spickaal, R. Westf. Winterer velatwurst, Delicatess- u. Lachs-Schinken, div. feinen Aufschnitt, prima Schweizer, Neufchäteller-, holländ. Rahm- u. Elammer Käse, delicate Matjes- u. Vollheringe, prima 1882er Sardellen, neue saure Gurken empfiehl
Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.

Wer sich billig kleiden will!

Zur Auswahl 400 hochfeine Jaquet- u. Hoch-Anzüge, 500 Paar feine Hosen, Röcke, Westen, echte Englisch-Hofen, Arbeiter-Jaquets u. Hosen von 2 A an, 600 Paar Stiefeln und Stiefelsetten, 250 Stück nur gut gehende silberne Ancre- u. Epilanterwaren, goldene Ringe, Ketten, Taschen, Revolver, Terzerole u. s. w. holtzbillig zu verkaufen.
C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr. Eingang am Dreieckshaus.
Auch Sonntags geöffnet.

Medicinal-Ungarweine

à ganze Flasche 1 A 40 A
Roth- u. Weissweine von 90 A an,
bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis empfiehl die Ungarweinhandlung
Gustav Spöner, allea S., gr. Klausstr. 8
Bestellungen werden prompt effectuirt. Preis-Vergleichslisten franco zugelenket.

Wilh. Schubert.

Frisches Rehwild, zerlegt und im Ganzen, empfiehl
Wilh. Schubert, grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Bad Wittekind.

Sonntag den 22. Juli früh und Nachmittags
Grosses Concert (Militairmusik)
v. d. Capelle des Stadtmusikdirectors
W. Halle.
Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 A.
Nachm. 3 1/2 „ 30 „